

UIP

Am 20. Oktober 2006 fand die jährliche General Versammlung der UIP in Ravello statt.

Eines der wichtigen Themen war die „ZUKUNFT DER UIP“ im neuen Umfeld.

Dank einer harten und fachkundigen Arbeit auf verschiedenen Ebenen, der Teilnahme an mehreren Arbeitsgruppen und Einführung eines amtlichen Generalsekretariats in Brüssel, konnte die UIP im Rahmen des Güterwagenbereichs grössere Anerkennung erlangen. Der grösste Erfolg ist der neue AVV. Der AVV ist ein gemeinsames Produkt zwischen UIC, ERFA und der UIP, und ist zwischenzeitlich für die Güterwagenhalter die unverzichtbare "Bibel" geworden.

Es ist uns allen bekannt, dass sich die Güterbahnwelt seit der Einführung der Richtlinie 91/440 bezüglich freien Zugang zu Infrastruktur, Interoperabilitäts-Richtlinien und der COTIF 99, vollumfänglich verändert hat. Seit einigen Jahren wird eine neue Bahnwelt gebaut. Heute werden die Grundbausteine der Zukunft gelegt. Dies erfordert sehr grosse Anstrengungen der verschiedenen nationalen Verbände sowie von allen am Bahnverkehr beteiligten Teilnehmern.

Leider sind die finanziellen und hauptsächlich die persönlichen Ressourcen unserer Verbände und die des Dachverbandes UIP beschränkt.

Trotzdem müssen wir in die Zukunft schauen. Die ad hoc gegründete Arbeitsgruppe des VAP und ich haben sich diesbezüglich Gedanken gemacht. Aus dem Brainstorming ist eine VAP-Stellungnahme über die Zukunft der UIP entstanden.

Die VAP-Arbeitsgruppe ist zum Schluss gekommen, dass die Transportwirtschaft, die auch für ihre erheblichen Investitionen Schutz braucht, mehr in Betracht gezogen werden muss. Eine direkte Beteiligung ist erwünscht, aber das Vorgehen muss noch bearbeitet werden, da wie oben gesagt, wir zuerst unsere Kräfte für den COTIF und für die Interoperabilitäts-Richtlinien bezüglich Güterwagen bündeln müssen.

Um letzteres professioneller anpacken zu können, hat die G.V. der UIP in Ravello den Beschluss getroffen, diese Öffnung schrittweise durchzuführen und zunächst mit der Einführung eines professionellen, technischen Koordinators mit Halb- oder Ganzzarbeitsvertrag zu beginnen.

Somit sollte der Generalsekretär von technischen Fragen befreit werden und sich mehr der EU-Bahnpolitik widmen, was letztendlich eine effizientere Lobbyarbeit bedeutet.

Die Aufgaben dieses Koordinators werden die folgenden sein: Die Arbeit der verschiedenen Arbeitsgruppen zu koordinieren, gegebenenfalls diskutieren sowie die technischen Richtlinien und Anforderungen der EU und von sonstigen internationalen Organisationen, die in einem unmöglichen Tempo ausgegeben werden, verfolgen und auszuwerten.

Die Arbeitsgruppen werden weiter von Milizpersonen, wie bei der Schweizer Armee, die als Experten fungieren sollen, gebildet. Teilweise wird von diesen einen grossen Arbeitsaufwand verlangt, deren Kosten von den Vermietfirmen übernommen werden. Von den Verbänden werden nur die Hotel- und Reisekosten übernommen.

Diese „Professionalisierung“ der UIP bewirkt natürlich auch höhere Kosten. Um diese decken zu können, wurde in Ravello entschieden, die Mitgliederbeiträge der UIP leicht zu erhöhen.